



Karl Uwe Baum baut eine Sammlung von Schriften, Dokumenten und Medien zum nichtprofessionellen Theater in Sachsen auf.

FOTO: ANDREAS SCHWARZE

# Archiv der Volkskultur

Die Website der „Sammlung zum Amateur- und Laientheater in Sachsen“ wurde mit dem Förderpreis des „Sächsischen Landespreises für Heimatforschung 2020“ ausgezeichnet.

Von Andreas Schwarze

Sie bereicherten über Jahrzehnte das kulturelle und gesellschaftliche Leben in vielen Betrieben, Städten und Gemeinden Sachsens – die von Menschen aller Alters- und Berufsgruppen mit Begeisterung betriebenen Amateurtheater und Laienspielensembles. Staatlich gefördert und fachlich angeleitet von Berufskünstlern, entstand hier nach 1945 eine vielfältige nichtprofessionelle Theaterkulturszene, deren „heimliche Hauptstadt“ Dresden wurde. Der das sagt, heißt Karl Uwe Baum und weiß, wovon er spricht.

Der gebürtige Vogtländer und gelernte Krankenpfleger kam im Rahmen des „Kulturell-ökonomischen Leistungsvergleiches“ (liebevoll ÖKULEI genannt) zwischen den Krankenhauskollektiven in Reichenbach und Rodewisch zu seinem Bühnenhobby, das ihn nie mehr loslassen sollte. 1976 zog er nach Dresden, ein Fortbildungskurs für Laienschauspieler im Kulturpalast ebnete ihm den Weg in das 1949 gegründete Arbeitertheater des Wohnungsbaukombinates. Karl Uwe Baum erinnert sich gern: „Meinen Einstand hatte ich im Weih-

nachtsmärchen. Aber keine Ahnung, was da auf mich zukam. Das Stück wurde nämlich überall hin verkauft, so ergaben sich 20 Vorstellungen, mitunter vier an einem Wochenende. Für einen, der im Dreischicht-System arbeitete, eigentlich nicht machbar. Weil die Kulturarbeit bei Kollegen und Leitung hoch anerkannt war, wurden die Dienste jedoch ganz offiziell verlagert. Kultur und Kunst waren geschätzte und selbstverständliche Bestandteile des Alltags.“

Der gesellschaftliche Umbruch 1989 entzog vielen Laienspielgruppen die Existenzgrundlage. Baum, inzwischen zum Spielleiter qualifiziert, nahm sofort mit Gleichgesinnten die Gründung des „Landesverbandes Amateurtheater Sachsen e.V.“ in Angriff, dessen Vorsitzender er 1990 wurde und – mit einer kurzen Unterbrechung – bis 2013 blieb. Der Verband förderte und beriet Projekte, richtete Werkstattkurse aus, organisierte Theater- und Tanzfestivals und wirkte stetig auf die Politiker ein, um ihnen den sozialen und humanistischen Bildungswert dieser Volkskultur zu vermitteln.

Für den umtriebigen Macher ist die Auseinandersetzung mit den Wi-

dersprüchen des Lebens über das Theaterspiel ein menschliches Grundbedürfnis. Ein wichtiger Antrieb für seine Arbeit, die ganz nebenbei zum Aufbau einer einmaligen Sammlung von Schriften, Dokumenten und Medien zum nichtprofessionellen Theater in Sachsen sowie zur konkreten Geschichte vieler erfolgreicher Ensembles führten. Die Gruppen selbst dokumentierten ihre Arbeit meist sehr dürftig, Zeit und Geld für Archive oder Druckerzeugnisse waren knapp. So trug Karl Uwe Baum zusammen, was er nur bekommen konnte, und verfügt nun über einen Schatz für Fachleute und Laien aus Forschung, Theaterszene und Volksbildung. Nach der Publikation des theaterwissenschaftlichen Sammelbandes „Auf der Szene“ 2013, in dem 16 Autoren den ersten fundierten Überblick über Laientheater in Sachsen vom Mittelalter bis zum Jahr 2000 gaben, richtete er sein Hauptaugenmerk auf den Ausbau der Sammlung und die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Archiv für Theaterpädagogik in Osnabrück. Um die Öffentlichkeit für das Thema zu interessieren und noch mehr unwiederbringliches Material aus Privathand

für die Sammlung zu sichern, entwickelte er mit dem IT-Spezialisten Mike Borman die Website zur Historie des Amateurtheaters, welche nun mit dem Förderpreis des „Sächsischen Landespreises für Heimatforschung 2020“ ausgezeichnet wurde. In Form von Zeitafeln, annotierten Biografien und Quellenausügen werden Quellen und Literatur zum Thema ausgewertet, verzeichnet und aufbereitet. Außerdem widmen sich praktische Hinweise der Arbeit in einschlägigen Archiven und weiteren relevanten Einrichtungen. Ein Begriffsglossar fördert das Verständnis für Personen, die mit dem Forschungsfeld nicht vertraut sind.

Im Hinblick darauf, eine möglichst umfassende Daten- und Informationsbank anzulegen, auf die bei der weiteren Forschung des nichtprofessionellen Theaters zurückgegriffen werden kann, hofft Karl Uwe Baum weiterhin auf viele Beiträge und Zusendungen aus dem Kreis der ehemaligen und aktiven Laienkünstler in ganz Sachsen.

<https://amateurtheater-historie.de>  
Karl Uwe Baum Tel. 0351/830 54 50  
oder baum@kunsthau-radebeul.de.